

weilen ausgedehnte Stellen begleitet<sup>1</sup>, oder durch eine gezeichnete Hand, welche fol. 10 auf die Stelle deutet: 'Iure enim ac merito ea urbs — sc. Arelas — semper apicem sanctae dignitatis obtinuit, quae in sancto Trophimo primitias nostrae religionis prima suscepit ac postea intra Gallias hoc, quod divino munere fuerat consecuta, studio doctrinae salutaris effudit' — in der zweiten Stelle, auf welche eine Hand zeigt (fol. 10'), ist gleichfalls von dem heiligen Trophimus die Rede —, oder auch durch dreimal sich findende fratzenhaft verzerrte Köpfe, deren erster (fol. 12) augenscheinlich mit einer Mitra geziert sein soll und auf die Worte blickt: 'ut non tantum has provincias potestate propria gubernaret — sc. episcopus Arelatensis —, verum etiam omnes Gallias sibi apostolicae sedis vice mandata sub omni ecclesiastica regula contineret'.

Da wir nun auch Kunde davon haben, dass diese Handschrift, welche von Saxy — z. B. p. 204 — 'codex manuscriptus auctor. apostolic. ecclesiae nostrae' genannt wird, mindestens bis auf Saxys Zeit, d. h. bis zum Anfang des siebzehnten Jahrhunderts der Arler Kirche verblieben ist<sup>2</sup>, so wird man berechtigt sein, in ihr, wenn man so sagen darf, das amtlich anerkannte Urkundenbuch des Bisthums Arles zu sehen.

Nur dieser Eigenschaft verdankt die Handschrift die ausführliche Besprechung, welche ihr hier gegönnt worden ist; kürzer sollen die drei anderen, noch zu erwähnenden Handschriften — eine jüngere und zwei ältere — abgethan werden.

Im zwölften Jahrhundert ist der Codex Parisinus latinus 3880 entstanden<sup>3</sup>, in welchem fol. 70 die Epistolae Arelatenses beginnen<sup>4</sup> nach der Vorbemerkung: 'In hoc codice

1) In der Zeichnung lässt sich deutlich ein feiner ausgeführtes Zeichen von einem grob und ungeschickt entworfenen unterscheiden: während das erstere derjenigen Hand zuzuweisen ist, welche fol. 57 'fidei' und fol. 66 'fidei' und 'nostrorum' in den Text eingetragen hat, dürfte das zweite von einer erheblich späteren Hand herrühren, derjenigen wohl, welche im fünfzehnten Jahrhundert fol. 11 an den Rand geschrieben hat: 'nota quod Constanti(na)na dicitur Arelas'. — Ein ganz anderes, aber gleichfalls 'nota' zu lesendes Zeichen, welches weit seltener angebracht ist, scheint vornehmlich auf die Sinnsprüche weisen zu sollen, so fol. 43' auf 'Qui veneranda patrum statuta custodit, amicum se absolutę religionis ostendit' oder fol. 71' auf 'Sicut vera laus ornat, sic falsa castigat'. 2) Auf der ersten Seite der Handschrift findet sich nämlich ausser der schon S. 277 angezogenen Bemerkung noch eine andere: 'Delatus ex urbe Arelatensi, ubi emptus est ab heredibus Saxii, anno MDCLXXXII in hanc bibliothecam Colbertinam'. 3) Vergl. Maassen, Quellen I, 768. 770 und Maassen, Bibl. erster Theil, II (Frankreich) S. 254. 4) Den Epistolae Arelatenses geht voraus fol. 1—70 die Dacheriana (vgl. Maassen, Quellen I, 848—852), es folgen ihnen zunächst kleinere Stücke, überschrieben fol. 91' 'De clavibus sacerdotum' und fol. 92 'De libero arbitrio' darauf